

## A2 Arbeitsprogramm

Gremium: Landesvorstand  
Beschlussdatum: 01.11.2025  
Tagesordnungspunkt: #10 Arbeitsprogramm

- 1 Wir leben in Zeiten multipler Krisen: Rechtsruck, soziale Spaltung und  
2 Klimakrise verschärfen sich. Antifeministische Bewegungen greifen erkämpfte  
3 Rechte an, während Reiche reicher und Arme ärmer werden. Diese Krisen sind  
4 menschengemacht – Resultat eines ausbeuterischen, ungleichen Systems. Das  
5 kommende Jahr bringt für uns große Herausforderungen: Die Kommunalwahl in  
6 Niedersachsen, inklusivere Strukturen und mehr Schlagkraft.
- 7 Genau deshalb braucht es jetzt eine wirksame, linke Grüne Jugend. Eine, die  
8 nicht nur Symptome bekämpft, sondern das System hinterfragt. Eine, die nicht nur  
9 mitverwaltet, sondern Alternativen aufzeigt. Eine, die den Mut hat,  
10 Kapitalismuskritik zu formulieren und für eine grundlegend andere Gesellschaft  
11 zu streiten – eine Gesellschaft, die auf Solidarität, Gerechtigkeit und  
12 ökologischer Nachhaltigkeit beruht.
- 13 Es gründen sich immer mehr Kreisverbände und ihr zeigt konkret vor Ort, dass wir  
14 eine politische Heimat für viele junge Menschen sind.
- 15 2026 wollen wir diesen Schwung nutzen und noch stärker werden. Wir wollen eine  
16 Grüne Jugend sein, die als eine systemkritische Stimme bei den Grünen nicht nur  
17 gehört wird, sondern auch als prägender Akteur mitgestaltet. Eine Grüne Jugend,  
18 die basisdemokratisch organisiert ist und in der alle eine Stimme haben. Eine  
19 Grüne Jugend, die solidarisch zusammensteht – über Kreisverbandsgrenzen hinweg.
- 20 Um genau so eine Grüne Jugend zu sein, gibt es im Arbeitsprogramm erste Ideen  
21 und Orientierungspunkte, wie wir diesem Ziel im nächsten Jahr näher kommen.
- 22 **Verbandsreform und demokratische Erneuerung**
- 23 Ein wichtiger Schwerpunkt liegt auf der strukturellen Reform und Stärkung der  
24 Basis. Weil es aktuell noch schwierig ist, die Basis gut auf Landesebene  
25 einzubinden, wollen wir basisdemokratische Prozesse ausbauen und neue  
26 Beteiligungsformate entwickeln. Das ist wichtig, damit alle Mitglieder eine  
27 stärkere Stimme in der Verbandsarbeit haben. Gleichzeitig wollen wir eine  
28 solidarische Debattenkultur fördern, um dem Problem entgegenzuwirken, dass  
29 manche Menschen durch eine sehr Raum einnehmende Art die Debattenkultur  
30 erschweren und andere dadurch von der Beteiligung abhalten. Durch regelmäßige  
31 Vernetzung zwischen Kreis- und Landesverband via Online-Formaten soll der  
32 interne Austausch verbessert und demokratische Teilhabe gestärkt werden. Dieser  
33 Austausch soll zum einen durch die Kreisverbandsverantwortlichen Treffen in  
34 Präsenz, und durch KV-Calls gestärkt werden. Eure Kreisverbandsverantwortlichen  
35 werden weiterhin immer erreichbar für euch sein. Als ein neues Gremium wollen  
36 wir den FLINTA\*Rat einführen, dort wird es zum einen Förderangebote für FLINTAS  
37 geben, zum anderen auch über Inhalte debattiert werden.
- 38 Mit der Initiative "Back to Basics" wollen wir ein Grundsatzprogramm mit  
39 Grundwerten für Niedersachsen entwickeln. Diese eigenen Grundwerte sind wichtig,  
40 um ein klares Profil des niedersächsischen Verbandes zu schaffen und den  
41 Mitgliedern stärkere Identifikationsmöglichkeiten zu bieten, die über die  
42 bundesweiten Standards hinausgehen.

Parallel dazu entwickeln wir eine umfassende Kreisverbandsstrategie zur Stärkung lokaler Strukturen. Viele Kreisverbände haben Probleme mit zu wenig Geld und Schwierigkeiten, ihre Mitglieder zu mobilisieren. Deshalb wollen wir strukturschwache Kreisverbände durch finanzielle Mittel, Mobilisierungsunterstützung oder anderen Ressourcen gezielt fördern. Die regionale Vernetzung zwischen den Kreisverbänden ermöglicht dabei einen wertvollen Austausch über den Umgang mit spezifischen Problemen und mögliche strukturelle Veränderungen, von denen alle lernen können.

#### Inklusion und gesellschaftliche Vielfalt

Die Förderung von Inklusion und Empowerment ist ein weiterer Kernbereich, weil wir den Verband diverser und zugänglicher machen wollen. Die Geschlechterstrategie entwickeln wir mit besonderem Fokus auf Trans-, Inter-, Nicht-binäre- und Agender-Personen weiter, da die aktuelle Strategie noch sehr stark auf Cis-Frauen ausgerichtet ist und TINA\*-Personen weniger berücksichtigt. Diesen Personengruppen ermöglichen wir ein spezifischeres Empowerment und gezielte Unterstützung.

Im Rahmen des Geschlechterstrategieteams entwickeln wir eine Handreichung für Kreisverbände mit Maßnahmen und Best-Practice-Beispielen für FLINTA\*-Empowerment.

Ein FLINTA\*-Austausch zwischen den Kreisverbänden soll als regelmäßige Treffen oder projektbezogene Zusammenarbeit organisiert werden.

Zur Verbesserung der Barrierefreiheit wird eine Inklusions-Beauftragte Person im Landesvorstand benannt und Konzepte für Inklusion und Empowerment entwickelt, bei den Konzepten wird sich an der Strategie vom Bundesverband orientiert. Im Bereich Antirassismus und Migration plant der Verband, die Migra-Förderung strategisch auszubauen, antirassistische Praxis zu konkretisieren und die Solidarität mit migrantisierten Communities zu stärken.

Die Debattenkultur im letzten Verbandsjahr hat erneut gezeigt, dass wir als Verband auch Räume brauchen, wo Schüler\*innen die Möglichkeit haben in einem geschützten Rahmen ihr Interessen und politischen Positionen zu entwickeln und zu diskutieren. Dafür wird der Landesvorstand ein Konzept für eine langfristige Schüly-Vernetzung und -Empowerment ausarbeiten und im kommenden Verbandsjahr umsetzen.

Besondere Aufmerksamkeit gilt der sozialen Gerechtigkeit durch verstärkte Azubi-Förderung und die Schaffung niedrigschwelliger Zugänge zum Verband für Nicht-Akademiker\*innen unter dem Motto "Politik für die 99%" - einer Politik, die sich für die 99% der Gesellschaft einsetzen. Dies ist notwendig, da die aktuellen Verbandsstrukturen und die verwendete Sprache oft sehr akademisch geprägt sind und dadurch Menschen ohne Hochschulhintergrund vom Verband fernhalten. Durch den Abbau dieser Barrieren kann der Verband sein gesellschaftliches Wirkungsspektrum erheblich erweitern und Klassismus aktiv bekämpfen.

#### Politische Schwerpunkte und Vernetzung

Für das Jahr 2026 stehen die Kommunalwahlen im Mittelpunkt der politischen Arbeit, da sie ein enormes Politisierungspotential von jungen Menschen vor Ort bieten. Dafür wird für den Wahlkampfzeitraum ein "Kommunales-Kämpfe-Team" eingerichtet, das kommunale Kampagnen mit plant und koordiniert sowie lokale

89 Amtsträger\*innen besser vernetzt und ausgebildet. Die lokale Bündnisarbeit soll  
90 gestärkt werden, um gemeinsam mit anderen progressiven Kräften vor Ort wirksam  
91 zu sein.

92 Die norddeutsche Vernetzung soll weiter gestärkt werden, wobei gemeinsame  
93 Aktionen realisiert werden, wenn sich entsprechende Gelegenheiten bieten. Diese  
94 Kooperation ermöglicht es, größere und vielfältigere Veranstaltungen, sowie  
95 größere Kampagnen zu organisieren, die einzelne Landesverbände alleine nicht  
96 stemmen könnten. Zusätzlich wird eine "Ost-Solidarität" mit ostdeutschen  
97 Landesverbänden praktiziert, da diese mit besonderen strukturellen Problemen  
98 kämpfen und gezielte Unterstützung benötigen. Die Länderrats-Arbeit wird aktiv  
99 gestaltet, um die Stimme Niedersachsens auf Bundesebene zu stärken.

#### 100 Bildung und Qualifizierung

101 Die gesellschaftskritische Bildungsarbeit bildet das Kernstück der  
102 Qualifizierungsstrategie, da die Grüne Jugend als systemkritische Organisation  
103 ihren Mitgliedern ermöglichen möchte, einen eigenen breiten und reflektierten  
104 Blick auf gesellschaftliche Zusammenhänge zu entwickeln. Das Bildungsteam erhält  
105 mehr Autonomie zur selbstständigen Erarbeitung von Bildungsinhalten und nimmt  
106 Teil an verbandsinternen Methoden-Seminaren für Teams und  
107 Verantwortungsträger\*innen. Diese erweiterte Selbstständigkeit ermöglicht es,  
108 Bildungsangebote passgenauer auf die Bedürfnisse des Verbandes zuzuschneiden.

109 Programme zur Fortbildung von Verantwortungsträger\*innen sollen den  
110 Wissenstransfer zwischen erfahrenen und neuen Aktiven sicherstellen und damit  
111 die Kontinuität der Verbandsarbeit gewährleisten. Spezielle kommunale  
112 Bildungsarbeit für Amtsträger\*innen wird angeboten, um die Qualität der  
113 politischen Arbeit vor Ort zu verbessern. Die Vorbereitung auf die  
114 Bundeskongresse soll durch erweiterte Bildungsformate optimiert werden, um  
115 Mitglieder besser auf den Bundeskongress vorzubereiten und eine qualifizierte  
116 Mitgestaltung der Bundesebene zu ermöglichen.

#### 117 Strukturelle Weiterentwicklung

118 Die Teamstrukturen werden systematisch ausgebaut und professionalisiert, um die  
119 Arbeitskapazität des Verbandes zu erhöhen und Aufgaben besser zu verteilen. Das  
120 Bildungsteam erhält ein eigenständiges Mandat, um gesellschaftskritische  
121 Bildungsarbeit als Kernbereich des Verbandes weiterzuentwickeln. Das Social  
122 Media Team soll strategisch weiter professionalisiert und in die Breite des  
123 Verbandes getragen werden, um eine konsistente und wirkungsvolle digitale  
124 Präsenz zu gewährleisten. Bei spezifischen Projekten arbeiten die verschiedenen  
125 Teams zusammen, um Synergien zu nutzen und die Schlagkraft gemeinsamer Aktionen  
126 zu erhöhen.

127 Das Geschlechterstrategie Team arbeitet an der Weiterentwicklung der  
128 Geschlechterstrategie und deren Integration in die Verbandsdebatte, wobei ein  
129 FLINTA\*-Austausch zwischen den Kreisverbänden sowohl als regelmäßige Treffen als  
130 auch als projektbezogene Zusammenarbeit organisiert werden kann. Dies ermöglicht  
131 eine flexible Anpassung an die jeweiligen Bedürfnisse und Kapazitäten der  
132 Kreisverbände. Das neu zu gründende Kommunale Kämpfe Team koordiniert den  
133 Kommunalwahlkampf und unterstützt die lokalen Strukturen bei der Umsetzung von  
134 Kampagnen.

#### 135 Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen

136 Die Kommunikationsstrategie konzentriert sich auf den Ausbau von Instagram und  
137 TikTok sowie die kommunikative Umsetzung der "Politik für die 99%". Durch eine  
138 verstärkte Präsenz in sozialen Medien soll die Reichweite für linke Positionen  
139 erhöht und neue Zielgruppen erschlossen werden. Dabei wird bewusst eine Sprache  
140 gewählt, die auch Menschen ohne politische Vorerfahrung anspricht und komplexe  
141 Zusammenhänge verständlich macht. Darüber hinaus werden wir unsere Pressearbeit  
142 weiter ausbauen.

143 Durch Aktionstage mit Beteiligung der Kreisverbände, Anti-Rechts-Mobilisierung  
144 und die Verbindung von Klimagerechtigkeit und sozialer Gerechtigkeit soll eine  
145 breitere gesellschaftliche Wirkung erzielt werden. Die strategische  
146 Kommunikation dient nicht nur der Mitgliedergewinnung, sondern auch der  
147 politischen Bildung und der Verbreitung gesellschaftskritischer Perspektiven in  
148 der Öffentlichkeit. Kampagnen werden so gestaltet, dass sie die verschiedenen  
149 politischen Schwerpunkte des Verbandes zusammenführen und sichtbar machen. Damit  
150 Kampagnen Wirkung entfalten, ist es wichtig, dass bei der Erarbeitung Wert auf  
151 die Umsetzbarkeit unter verschiedenen Rahmenbedingungen gelegt wird und dass  
152 alle Kreisverbände mitmachen, so kann die Lebensrealität vor Ort am besten  
153 verändert werden.

154 Finanzierung und Ressourcen

155 Die Haushaltsplanung fokussiert sich auf die Bereiche Personal,  
156 Landesmitgliederversammlungen und Bildungsarbeit, während der Kommunalwahlkampf  
157 fest eingeplant wird. Eine solide Finanzierung ist die Grundlage für alle  
158 anderen Aktivitäten des Verbandes und ermöglicht es, professionelle Standards in  
159 der politischen Arbeit zu erreichen.

160 Zur Ressourcenerweiterung sollen bestehende Fördermittel erhöht, Kooperationen  
161 mit der Stiftung Leben und Umwelt aufgebaut und eine Kampagne zur  
162 Fördermitgliedschaft für die Grüne Jugend gestartet werden. Die Diversifizierung  
163 der Finanzierungsquellen macht den Verband unabhängiger und ermöglicht es, auch  
164 größere Projekte zu realisieren. Gleichzeitig stärkt eine breitere Förderbasis  
165 die demokratische Legitimation und die Verbindung zu unterstützenden Personen  
166 und Organisationen.